

Interessante Einblicke in eine verborgene Welt

„Bordellgeschichten“ im Carlsberger Karolinenhof – Beeindruckendes Gastspiel des Theaters Oliv

VON ANJA BENNDORF

In eine fremde Welt eintauchen und über ein Tabu ins Gespräch kommen – das konnten die Besucher des Karolinenhofs in Hertlingshausen. Bei „Bordellgeschichten“ des Theaters Oliv aus Mannheim bekamen sie interessante Einblicke in Freudenhäuser und in das (Innen-)Leben von weiblichen und männlichen Sexarbeitern.

Prostitution: Meist denkt man dabei an junge Frauen, die – aus einer Not heraus oder weil sie gezwungen werden – ihren Körper verkaufen, an schmuddelige Etablissements mit kriminellen Betreibern, an eklige alte Freier. Wer allerdings am Samstag die Darbietung in der voll besetzten Scheune des Carlsberger Vereins „Jeder kann was“ verfolgt hat, dürfte ein differenzierteres Bild bekommen haben. Der Gründer des Theaters Oliv, Boris Ben Siegel, und seine Nachfolgerin in der Leitungsfunktion, Angelika Baumgartner, hatten über viele Monate sehr intensiv im Rotlichtmilieu recherchiert, auch zahlreiche Interviews geführt und ein modernes Bordell angeschaut.

Die beiden überlegten lange, wie sie diese wahren Begebenheiten präsentieren sollten. Ein normales Schauspiel schien ihnen unangebracht. So wählten sie das Format einer Talk Show – eine Premiere, wie sie später der RHEINPFALZ verrieten. Dabei übernehmen sie im Wechsel die Rollen des Moderators und verschiedener Personen, die mit Prostitution zu tun haben. Ihre Wandlungs-



Pornodarstellerin Monique (Angelika Baumgartner) wird vom Moderator der Show (Boris Ben Siegel) interviewt.

FOTO: BENNDORF

fähigkeit stellen sie unter anderem als Sexarbeiter, Laufhaus-Betreiber, Freier, Gynäkologin und Polizist unter Beweis. Auch das Publikum darf Fragen stellen, wovon in Hertlingshausen reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Der erste Gast, der auf den rot-violetten Würfeln mit den Flokati-Fliesen Platz nehmen durfte, war Monique (Baumgartner). Sie erzählte, sie sei Pornodarstellerin aus Leidenschaft, die im gehobenen Escortservice ihre Vorliebe für Sadomasochismus auslebe. Monique zeigte Distanz zu ihrem Job: „Er berührt den Körper, aber nicht die Seele oder das Herz. Ich mache die Regeln.“ Auf die Frage, wie sie beschreibt, was sie beruflich macht, sagte sie: „Entspannungstech-

nikerin, manchmal auch Gesundheitsexpertin.“ Der Betreiber des bundesweit ersten Öko-Puffs, ein barrierefreies Passivhaus mit begrüntem Dach und Photovoltaikanlage, erklärte der Moderatorin, wie gut es „die Mädels“ bei ihm hätten, wo es täglich ein großes Frühstücksbuffet und frisch gekochtes Mittagessen gebe. Ob in den Zimmern auch Callboys ihre Dienste anbieten, wollte ein Zuschauer wissen. Der Stundenhotel-Inhaber winkte ab: „Wir richten uns nach dem Markt, Männer arbeiten nicht in Laufhäusern.“

In einer anderen Szene mimte Siegel sehr überzeugend den unsicheren 56-jährigen Fred, der regelmäßig ins Bordell geht, weil er nicht den Mut

hat, eine Frau anzusprechen. Im Bordell dagegen bräuchte er sich nicht zu erklären. Klasse auch der alternde, homosexuelle Stricher, der nun von Sozialleistungen leben muss, oder der Kommissar der Sitte, der viel Widerwärtiges gesehen hat, dem aber zu jeder Frage eine lustige Anekdote einfällt.

Baumgartner gab einer Migrantin eine Stimme, die als Kind permanent vergewaltigt wurde, und deshalb als Erwachsene „einfach weitermacht“ mit den Sexdiensten. Auch schlüpfte sie in die Rolle einer Gynäkologin, die ehrenamtlich Prostituierte betreut, und spielte die 68-jährige, vierfache Mutter Waltraud, die nach der Scheidung im Geschäft mit den Freiern aufblüht. „Weiß Ihr privates Umfeld, womit Sie Geld verdienen?“, erkundigte sich eine Besucherin. Waltraud nickte: „Ich stehe dazu. Es ist eine ehrliche Arbeit, nah am Menschen.“

Sind solche Antworten auf Fragen, die aus dem Publikum kommen, wirklich echt? Siegel sagte dazu: „Wir haben uns sehr lange mit den einzelnen Personen unterhalten und da sind die hier angesprochenen Aspekte meist auch zur Sprache gekommen.“ Und falls nicht, seien sie als Schauspieler erfahren genug, um originalgetreu zu improvisieren. Baumgartner ergänzte: „Wir haben Material für drei solche Talk-Shows.“

Das Theater Oliv befasse sich oft mit Menschen am Rand der Gesellschaft, so die 44-jährige Österreicherin. So gehe es im Projekt „Heimat? Straße!“ um Obdachlose. Siegel: „Die Zuschauer sitzen wie in einer Notunterkunft auf dem Boden.“